

Ein Ergänzungsbeitrag der volxzeitung zu „ Wir müssen jetzt die Weichen stellen!“ 10.6.19

Quellenangabe: Kommunal 12/18

Arbeitsplätze für junge Menschen in Allentsteig über Digitalisierung möglich! Die Verantwortlichkeit liegt beim Gemeinderat, nur er kann dafür aktiv werden! Macht er es nicht, werden viele neue Arbeitsplätze versäumt! JETZT WÄRE DIE Chance auch für Allentsteig gegeben!

Juni 10th, 2019

Wir müssen jetzt Allentsteig zukunftsfit machen, soll die digitale Zukunft für die nächsten Generationen in Allentsteig aufgebaut werden? Wieweit kümmert sich der Gemeinderat Allentsteigs für die ZUKunft der jungen Menschen? Sollen noch weitere junge Menschen abwandern? Was nützt die beste Infrastruktur an Strassen, PLätzen und Grünflächen, wenn die junge Generation abwandert? Wenn die JUNG-Bewohner von 15-40 Jahre nur mehr 24,8 % ausmachen. Eine Stadt mit sinkender JUNGBEVÖLKERUNG wird langsam zur Pensionisten-und Schlafstadt, wo die Jugend fehlt! Die digitalen Arbeitsplätze könnten noch einmal das „Gesundshrumpfen“ der Stadt stoppen! Wer im Gemeinderat wird sich dafür einsetzen? WER wird im Gemeinderat dafür sorgen, dass junge tüchtige bestens ausgebildete Jung-AllentsteigerInnen in den zukünftigen Gemeinderat 2020 einziehen und die Zukunft der Gemeinde selbst mehr in die „Hand nehmen!“

Die Initiative zu einer Richtungsänderung in der Gemeindepolitik 2020 müsste aber von der Bevölkerung kommen, sie müsste für die Förderung ihrer Jugend durch Gespräche und in Diskussionen mit dem Gemeinderat dafür eintreten, die Gemeindepolitik darauf aufmerksam machen, was wichtig ist! Das Engagement für die Jugend ist das Wichtigste, ausbildungsadäquate Arbeitsplätze und Wirtschaftsentwicklung sollten in Allentsteig den höchsten Stellenwert haben! Auch mit den abgewanderten AllentstEIGERINNen sollte der Gemeinderat mehr KONTAKT pflegen, über Ideen und Möglichkeiten ernsthaft reden.

Auch Menschen, die ihren guten Posten schon haben oder gehabt haben und auch Menschen, die andere aus ihrem nahen Umfeld oder in Allentsteig direkt beruflich positionieren konnten, **sollten die notwendige Jugendarbeit voll unterstützen** und mit Gemeinderäten darüber reden, wie man die Jugend in Allentsteig beruflich halten kann, denn das Wohnen oder ein Eigenheimbau sind nicht mehr das größte Problem, **sondern der geeignete Arbeitsplatz, die notwendige Arbeitsstelle**, dann können sich Jungfamilien wieder ansiedeln!

Allentsteig hat über 500 Zweitwohner, die teilweise auch in Allentsteig arbeiten würden, wenn es einen Arbeitsplatz, eine Einrichtung dafür gäbe, die der Ausbildung entspricht. Dort sind die existenziellen Probleme der Gemeindepolitik zuhause, die es aber schon lange gibt und nicht erst seit heute in Allentsteig da sind. Wenn die Probleme aber drängender und immer aktueller werden, wäre es notwendig, einen **Gegenpool an neuen Ideen und Aufwärtsbewegungen aufzubauen**, das Verwalten einmal der Gemeindeverwaltung zu überlassen, die digitale Zukunft wäre eine **machbare Möglichkeit** für junge Generationen! Sie muss nur in Allentsteig eine Priorität im Gemeinderat bekommen! Und das liegt bei den neuen Gemeinderäten 2020, die im Jänner 2020 beginnt! Geschieht es nicht, bleibt alles wieder beim Alten, die Jugend wird weiter abwandern!! Und der Gemeinderat wird neben einer tüchtigen Gemeindeverwaltung anstatt „Gestalten“, was seine Aufgabe sein sollte, **weitverwalten!**

DIE ZAHL der über 60jährigen beträgt schon 35 %, dieser Zahl stehen 181 Jugendliche von 0-14 Jahre gegenüber, damit kann sich jeder ausrechnen, wie die Bevölkerungsstatistik Allentsteig in 20 Jahren aussehen wird.

MAN KANN als Gemeindebewohner den GR nur ER-SUCHEN: „Lieber Gemeinderat von Allentsteig, sorgt dafür, dass in der Gemeinde Allentsteig ausbildungsadäquate Berufe für die Zukunft der Jugend gegründet und aufgebaut werden. Setzt eure ganze politische Kraft nicht für die Infrastruktur im Bereich des Erhaltens, der Verschönerung und des Behübschen, des Asphaltierens und des Betonierens ein, sondern für eine berufliche und wirtschaftliche Existenzsicherung der Jugendgenerationen, die in Allentsteig immer mehr zur „Zweitwohnergeneration“ oder „Abwanderergeneration“ werden, es liegt nicht an der Landes-oder Bundespolitik, sondern an einem innovativen und fleißigen engagierten Gemeinderat, der seine Zeit dafür verwendet, projektorientierte Chancen über die Digitalisierung für die Bevölkerung zu nutzen!“

JÄHRLICH fließen etwa 5 MIO € durch das Gemeindebudget, was könnte da alles an wichtigen nachhaltigen Zukunftsinitiativen, wie es in anderen Gemeinde zu beobachten ist, für die Jugendgenerationen ins 22 Jhd. vorbereitet und umgesetzt werden?

Wenn heute einer Bevölkerung mit fast 55 % überaltert ist und nur 10 % an Jugend nachkommt, die großteils wieder nach einem Studium abwandern, so ist es auch sinnvoll die **Gemeinderatsbeschlüsse von früher zu sichten**, um auch eine digitale Altersversorgung in Allentsteig einzurichten, wodurch auch mehrere qualifizierte Jugendliche nach ihrer Ausbildung nach Allentsteig zurück kommen könnten, weil sie einen Arbeitsplatz finden würden. Ein Projekt das rasch umgesetzt werden könnte. Der Effekt wäre ähnlich der Neuro-Rehab, die 1997 gegründet wurde und heute viele junge Leuten beschäftigt. Die Neuro Rehab wurde dann 2002 im Rahmen des KAV Waldviertel konzipiert und 2007 eröffnet. Es gibt leider aus den letzten Jahren kein besseres Beispiel als die Neuro-Rehab, die meisten Gemeindevorhaben dienen der Erhaltung, Instandsetzung und als Kleinprojekte zur Erweiterung von Gemeindeinfrastruktur, was kaum einen neuen ausbildungsadäquaten Arbeitsplatz bewirkte. **Nicht zu übersehen ist aber die wirtschaftliche Entwicklung und Gründungsinitiative der Familie Rainer Klang in Allentsteig, sie ist ein Vorbild in der Privatwirtschaft und brachte neue wichtige Arbeitsplätze in die Gemeinde.**

„Das Rad für die Zukunft der Jugend in Allentsteig wäre erfunden, der Gemeinderat müsste es in Bewegung bringen!“